©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

1867. № 3.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 19. Februar 1867.

Herr k. k. Director Dr. Franz Ritter v Hauer im Vorsitz.

Ein hocherfreulicher Erlass des k. k. Staatsministeriums vom 11. Februar l. J., setzt uns in Kenntniss, dass Se. Excellenz der Herr k. k. Minister für Handel und Volkswirthschaft, Freih. v. Wüllerstorff, die k. k. Berggeschwornen, Herrn Alois Pullausch aus Hall und Herrn Rudolf Pfeiffer aus Zalathna zu einer zweijährigen Verwendung an die k. k. geologische Reichsanstalt einberufen habe, in ähnlicher Weise, wie dies bereits wiederholt bezüglich jüngerer k. k. Montanbeamten von Seite des k. k. Finanzministeriums geschah. So wie diese letzteren Berufungen bisher sehr günstige Ergebnisse geliefert haben, erwarten wir zuversichtlich ein Gleiches von jener der gedachten Beamten der k. k. Berghauptmannschaften, für deren Beruf eine rasche und sichere Auffassung der geologischen Verhältnisse in den verschiedenen Bergbaugebieten von grösster Wichtigkeit erscheint.

Herr Heinrich Fessl, der seit mehr als einem Jahre als Volontär an unseren Arbeiten sich betheiligte, verlässt uns nun, um als Beamter des Herrn Werksbesitzers L Kuschel bei den Bergbauen in der Umgegend von Knittelfeld zur Praxis zurückzukehren. Manche werthvolle Ergebnisse verdanken wir seinem Fleisse und seiner Thätigkeit, so insbesondere die Abhandlung über die Paragenesis der Schemnitzer-Mineralien, die im XVI. Bande unseres Jahrbuches Seite 508 abgedruckt ist, dann die Ordnung mancher Abtheilungen unserer mineralogischer Sammlungen.

Neue freiwillige Theilnehmer an unseren Arbeiten gewannen wir dagegen an Herrn Franz Tula, der ein Schüler des Herrn k. k. Professors F. v. Hochstetter und uns von diesem auf das Beste anempfohlen zunächst namentlich für paläontologische Arbeiten sich uns angeschlossen hat, dann an dem Montanistiker Herrn Ludwig Roth v. Telegd, der bei den Arbeiten in unserem chemischen Laboratorium sich betheiligen wird.

Eingesendete Mittheilungen.

Herm. v. Meyer. Arbeiten über fossile Säugethiere. (Aus einem Schreiben an Herrn Fr. v. Hauer.) „Ich bin eben mit Beendigung des Druckes der 4. Lieferung von Band XV. meiner Palaeontographica beschäftigt, welche eine Abhandlung von mir über die fossilen Reste des Genus *Tapirus* enthält. Für eine der nächsten Lieferungen bearbeite ich gegenwärtig die Reste von *Mastodon*, welche ich Gelegenheit fand, selbst zu untersuchen, worunter die noch nicht veröffentlichten typischen Reste von *M. Turicensis* aus der Braunkohle von Elgg in der Schweiz, die ich schon vor 20 Jahren untersucht und gezeichnet habe. Es ist wohl Zeit, dass diese Stücke an die Oeffentlichkeit treten,

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

da man immer noch nicht recht weiss, was man eigentlich unter dieser Species, die auch an anderen Orten vorkömmt, zu verstehen habe. — Unter den Resten von *Mastodon angustidens* befindet sich ein ungemein interessantes Gaumenstück aus der Molasse von Heggbach, welches über die vorderen Backenzähne Aufschluss gibt."

Adolf Pichler. Beiträge zur Geognosie Tirols. VI. Keuperpflanzen der „oberen Carditaschichten." Bis jetzt war in den tirolischen Nordalpen nur eine Localität bekannt, welche Pflanzenversteinerungen des Lettenkeupers lieferte: Weissenbach am Lech bei Reutte. Sie wurden hier bereits von den Commissären des längst erloschenen geognostischen Vereines für Tirol und Vorarlberg entdeckt, aufgesammelte Stücke bewahrt das Museum zu Innsbruck. Die Schichten, in denen sie enthalten sind, zählen zu den „oberen Schichten der *Cardita crenata*" — schlechtweg Carditaschichten, wohin sie auch bereits Richthofen mit Recht stellte Die Localität ist noch nicht genug ausgebeutet, ich behalte mir vor, weitläufiger darauf zurückzukommen. Der Sandstein, welcher jene Pflanzenreste birgt, unterscheidet sich in keiner Weise von den Keupersandsteinen Frankens und anderer Gegenden; er ist oft genug beschrieben. Doch wechselt er auch hier mit Mergeln und thonigen Schiefern, wie in anderen Gegenden Tirols, die Mergel beherbergen zahlreiche Molluskenreste z. B. *Ostrea montis caprilis,* wie denn überhaupt Alles mit anderen Localitäten stimmt.

Von Pflanzen erwähne ich:

1. *Pecopteris Steinmülleri Heer.* häufig.

2. *Equisetites arenaceus Schenk.* häufig, bei ihm ist *Calamites arenaceus Jaeg.* einzubeziehen

3. *Pterophyllum* häufig. Prof. Schenk bezeichnet die dem Museum angehörigen Stücke, welche ihm vorlagen, als *Pterophyllum Jaegeri*, ein Vergleich mit Stücken aus dem Keuper Württembergs ergab mir dasselbe Resultat.

Eine neue Localität mit Keuperpflanzen wurde von mir im Kochengraben bei Telfs, der sich von Süden nach Norden gegen Leutasch am östlichen Abhang des Tschirgant schluchtenartig hinzieht, gefunden. Auch hier herrscht eine grosse Mannigfaltigkeit der Gesteinsarten, die Mergel enthalten eine reiche Anzahl Mollusken, hie und da Fischzähne und Stacheln von Echiniden, in den Sandsteinen und dem leicht zerbröckelnden Schieferthon entdeckte ich Pflanzenreste.

1. *Pecopteris Steinmülleri Heer.* häufig.

2. *Equisetites arenaceus Schenk.*

3. *Pterophyllum.* Schenk erklärte es als mit dem eigentlichen *Pterophyllum longifolium,* wie es bei Basel vorkommt, übereinstimmend.

4. *Pterophyllum* Die Blättchen gegen ½ Zoll breit, sehr lang. Die Art unterscheidet sich von dem bekannten *Pterophyllum Haidingeri.* Gümbel bezeichnet die Stücke im Museum zu Innsbruck, als *Pterophyllum longifolium*, die nachträglich Schenk als *Pterophyllum Jaegeri* bestimmte, das vorliegende *Pterophyllum* ist vielleicht jene Art, die Stur *Pterophyllum Gümbeli* nennt.

Sehr mächtig ist im Kochenthale die Rauhwacke entwickelt, und zwar wiederholt sie sich, sie ist daher an keinen bestimmten Horizont der Carditaschichten gebunden. Die schwarzen bituminösen Schiefer des Kochenthales veranlassten einmal Schurfversuche auf Steinkohle. Sie enthalten viel Eisenkies.

Die oberen Carditaschichten von Zirl wurden bereits mehrfach erwähnt. Sie enthalten nebst vielen und mancherlei Thierresten nicht selten Pflanzenreste.

1. *Pecopteris Steinmülleri Heer.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 1867

Autor(en)/Author(s): Meyer H.

Artikel/Article: Arbeiten über fossile Säugetiere. 49-50